

Der Verwaltungsakt

Fall: Auf Anfrage teilt der Freistaat Bayern den E mit, dass man ihm die Förderung seiner Solaranlage „zusichere“, obwohl sie eigentlich nicht förderfähig ist. Als er später die Förderung beantragt, wird der Antrag abgelehnt. Welche Klageart entspricht dem Begehren des E, die Förderung zu erhalten?

(1) Ein **Verwaltungsakt** setzt nach Art. 35 Satz 1 BayVwVfG voraus:

(a) **Hoheitliche Maßnahme**

(b) Einer **Behörde** (Art. 1 II BayVwVfG; wenn sie der Behörde **zurechenbar** ist),

(c) Zur **Regelung**

(aa) Ein VA kann **befehlende, feststellende** oder **gestaltende** Wirkung haben.

(bb) Unterscheide bei „wiederholtem VA“ zwischen **Zweitbescheid** und **wiederholender Verfügung**

(d) Eines **Einzelfalls** (immer dann, wenn **keine abstrakt-generelle Regelung** getroffen wird, also z. B. auch bei der Allgemeinverfügung, Art. 35 Satz 2 BayVwVfG)

(e) Auf dem Gebiet des **öffentlichen Rechts**

Merke: In der Klausur wurde dieses Element in der Regel schon bei der Eröffnung des Verwaltungsrechtswegs geprüft.

(f) Unmittelbare **Rechtswirkung** (Frage der Auslegung)

(g) **Nach außen** (zwischen zwei Rechtssubjekten)

(aa) Problematisch bei der **Kommunalaufsicht im übertragenen Wirkungskreis**, kann aber jedenfalls mit Art. 109 II 2 GO begründet werden.

(bb) Beachte im **Sonderstatusverhältnis** die Abgrenzung von Grund- und Betriebsverhältnis.

(2) Rechtsfolgen der VA-Eigenschaft:

Auch ein **rechtswidriger VA ist grundsätzlich wirksam**, wenn er nicht nichtig, erledigt oder durch Gericht oder Behörde aufgehoben ist.

Tatbestandswirkung

Vollzugswirkung

Vollstreckungswirkung

Merke: In der Klausur kann die VA-Eigenschaft zu prüfen sein z. B. in der Statthaftigkeit von Anfechtungs- oder Verpflichtungsklage, der §§ 80 ff. VwGO, bei der Anwendung von Art. 48 ff. BayVwVfG oder im Rahmen des Art. 38 BayVwVfG.

(3) Exkurs: **Ermessen** bedeutet, dass eine Behörde zwischen mehreren Maßnahmen wählen kann und die Wahl **nur auf Ermessensfehler** überprüft werden kann (Art. 40 BayVwVfG, § 114 VwGO).

Falllösung:

Die statthafte Klageart richtet sich nach dem Klagebegehren, § 88 VwGO. In jedem Fall muss E eine Verpflichtungsklage erheben, weil die Förderung durch Verwaltungsakt gewährt wird. Für einen „möglichen Anspruch“ im Sinne des § 42 II VwGO kommt es darauf an, ob die Zusicherung eine solche im Sinne des Art. 38 I BayVwVfG ist, was man angesichts des eindeutigen Wortlauts und der Bedeutung für E bejahen muss. Allerdings wurde diese Zusicherung konkludent aufgehoben, als die Behörde die Förderung abgelehnt hat (Art. 48 f. BayVwVfG). Um zu verhindern, dass diese Aufhebung – ein VA – bestandskräftig wird, muss E zudem eine Anfechtungsklage erheben. Das Begehren des E bedingt daher eine Anfechtungs- und eine Verpflichtungsklage.